



ten und spätesten Generationen geschaffen worden war, ins Wanken geraten. Nur durch ausländische Geldhilfe hatte man es während des Krieges verhindern können zu flühen und die letzten Rüste zu überwinden. Das Ergebnis dieser "Siegsanleihe" ist noch Bescheiden darin, daß er seinem Zusammenbruch bedenklich nahe gekommen ist.

#### **Das vorläufige Ergebnis.**

× Paris, 21. Dezember. (Agence Havas.)

Die Zusammenstellung der Rechnungen auf die Kosten bei den großen Bauten ist noch nicht beendet. Immerhin dürfte nach den bei dem Finanzministerium eingegangenen Mitteilungen das gesuchte Kapital die Summe von 14 Milliarden Franken überschreiten.

#### **Die russische Kriegsanleihe.**

× Copenhagen, 21. Dezember.

Berchiedene Petersburger Blätter melden, daß die Beleihungsschrift für die neue Kriegsanleihe bis zum 1. Januar verlängert werden ist, da die Rechnungen äußerst spärlich und die reichsten Petrone sehr niedrig seien.

#### **Die Rechnungen des Auslands.**

(Private Telegramm.)

+ Christiania, 22. Dezember.

Aus Porto wird gemeldet: Große Summen wahrscheinlich zusammen eine Milliarde wurden in neutralen Ländern, wie Holland, Schweiz, Argentinien und Brasilien, für die französische Armee gesammelt.

#### **Der österreichisch-ungarische Lagesbericht.**

× Wien, 21. Dezember. Amlich wird berichtet:

##### **Russischer Kriegsschauplatz:**

Gegenüber Kasalowska am Stur wurde eine russische Angriffsabteilung versprengt. Sonst keinerlei Geschehnisse.

##### **Italienischer Kriegsschauplatz:**

Die Artilleriekämpfe an der Tidore Schwelle dauern fort. Zwei italienische Kompanien, die nach gegen den Monte San Michele vorstiegen, wurden aufgerichtet.

##### **Südbritisches Kriegsschauplatz:**

Die Verfolgungskämpfe gegen die Montenegriner führen gegenwärtig zur Erfahrung in einer nördlichen Stellung südlich von Berane.

Unre Truppen haben in den letzten zwei Tagen etwa 600 Gefangene eingefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

- a. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### **Österreichische Fliegerbomben auf Skutari.**

× Cattinje, 21. Dezember. (Agence Havas.)

Ein österreichisches Flugzeug überflog am 17. Dezember Skutari und warf drei Bomben ab, die zwei türkische Flüchtlinge tööteten.

#### **König Peter im Egy.**

× Bern, 21. Dezember.

Nach einer Meldung der "Ade nazionale" aus Basel ist König Peter in Begleitung des Ministerpräsidenten Pallavicini und anderer Mitglieder der Regierung der Montenegriner vor dem Kaiserreich Serbien in Cetinje eingetroffen, wo er von der Prinzessin Natalia von Montenegro empfangen wurde. Der König habe einen völlig gebrüneten und entblößten Kopf gemacht.

#### **Die griechischen Wahlen.**

Aus Athen wird über Sens gemeldet, daß die Parteiwerthälfte in der Kammer sich wahrscheinlich in zwei bis drei Tagen schließen lassen würden. Es werde sich, da infolge der Wahlentaltung der Venizelospartei die ganze Kammer mit verhindernden Abnahmen der Regierung folge, nur um die Anhängerhaft der verschiedenen Minister Giannaris, Thalassinos und Theofilos handeln. Man glaube, daß die Erfolgschaft Giannaris auf 200 bis 250 bestimmt werde. Ein Ministerwechsel sei jedoch unwahrscheinlich. Giannaris habe die Verstärkung unbedingten Zusammensetzung mit allem gegenwärtigen Kabinettseinsitzern gegeben, die somit die Kammermehrheit hinter sich haben würden.

#### **Kleines Feuilleton.**

Programm für Donnerstag, 21. Dec. Oper: "Pompejanische Erzählungen", 8. — Kol. Schauspiel: "Sogar des Herzens", 12. — Alberttheater: "Peterchens Mondfahrt", 14. — Rösselsberger: "Die Ideale Martin", 8. — Centraltheater: "Ein Tag im Paradies", 8.

= Mitteilung des Kol. Hoftheater. Die Freitagabonnements des Kol. Schauspielhauses werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Freitagvorstellung des 21. Dezember auf Tonnenstag den 22. Dezember verlegt worden ist. Wie bekanntgegeben, gelangt an diesem Abend das Stück "Sogar des Herzens" von Anton Blei zur Uraufführung.

= Mitteilung des Centraltheaters. An den beiden Weihnachtsfeiertagen geht nachmittags 1½ Uhr die österliche Operette "Polenkönig" in Szene. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Elvilde Henrich, Emma Malibouska, Mihl-Pfeiffer und der Herren: Oskar Rigner, Karl Blumau, Adolf Kurt, Heinrich Petel, Fritz Bredow. Spielleitung: Karl Blumau, musikalische Leitung: Kapellmeister Bösl. Ab 20. Dezember gelangt allabends die neue Operette "Kunst muß man sein" von Leo Leipzig und Eric Urban, Musik von Gilbert, zur Aufführung. In den Hauptrollen sind besetzt die Damen: Marthe Frey, Emma Malibouska, Willy Reiter, Sophieine Rütinger, Alois Band, sowie die Herren: Oskar Rigner, Julius Brand, Adolf Kurt, Heinrich Petel, Otto Krebs. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Bruno Hartl.

= Kol. Hofoper. Kommerzienrat Frey Sohl und Waldemar Siegemann traten gestern nachts anderthalbjähriger Abwesenheit im Felde zum erstenmal wieder vor das Dresdner Publikum, das den beiden Künstlern eine herzliche Sympathie unvermindert bewahrt hat. Das selzte ist schon in dem vorangegangenen Besuch des Abends so knapp vor Weltmeisterschaft ein ungewöhnliches Ereignis —, aber mehr noch an der außerordentlich lebhaften, begeisterten Stimmung des Hauses. Herr Sohl sang zum erstenmal in Dresden den "Lohengrin", Herr Siegemann den Deutschen. Man konnte mit Herzlichkeit jubellen, daß das ganze Kriegerpan-

#### **Der neue griechische Gesandte in Konstantinopel.**

× Athen, 21. Dezember. Das Amtesblatt veröffentlicht die Ernennung des früheren Ministers des Auswärtigen Kol. Sohl bis zum Geländen in Konstantinopel.

#### **Die rumänischen Getreideleverferungen.**

× Bukarest, 21. Dezember. Das Getreideleverfungsamt auf 60 000 Wagons soll als abgeschlossen betrachtet werden. Die Bezahlung der Waren findet an der Grenze statt. Bereits gekaufte Waren sind in das Geschäft einzogen.

#### **Der bulgarisch-rumänische Durchfuhrverkehr.**

Die Bulgarische Telegraphenagentur teilte mit: Um eine raschere und zufriedenstellende Regelung der Frage des bulgarischen Durchfuhrverkehrs durch Rumänien zu erzielen, hat die rumänische Regierung den bulgarischen Vorschlag, daß die beiden Regelungen in einem technischen Delegierten wollen in Bukarest zusammenkommen, um das beide Mittel ausdrücklich zu machen, die auf rumänischen Linien befindlichen Wagons, die mit Bulgarien bestimmten Waren beladen sind, ohne Bezug abzufliegen. Die bulgarische Regierung hat dieser Einladung gern folgt geleistet. Ein Delegierter der Vermölung der bulgarischen Eisenbahnen ist bereits nach Bukarest abgereist.

#### **Englands Kriegsindustrie.**

Die Neueren aus London melden, daß der Munitionsminister Lloyd George wichtige Mitteilungen über die Arbeiten des Munitionsbüros. Im Mai hat England täglich 2500 Stück Granaten und 13 000 Schrapnellbällen erzeugt. Diese Werte gab Einzelheiten über die Naherzen, die getroffen wurden, um die Erzeugung von Munition zu beschleunigen, aber der Anfang von Maschinen und Waffen kam, seitdem eine Menge an Maschinen und Waffen in Amerika, die ausreichend geworden waren, um die Produktion zu erhöhen, wenn die Gewerkschaften nicht ansetzen, daß ungelernte Arbeiter und Frauen die Stelle von gekündigten Arbeitern einnehmen. Die parlamentarischen Führer der Gewerkschaften haben dem zugestimmt, über die örtlichen Gewerkschaften weichen. Sie müssen diesen Kampf in jedem Bezirk, in jeder Stadt und in jedem Fabrik durchziehen. Wir können das Munitionsbüro nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahre siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Verschärfungen nicht zur Ausweitung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehscheiben stellen. Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahr siegreich beenden können, oder ob er noch Jahrzehnte hinzulegen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird. Ich bin ein verhängnisvolles Wort: Dort sind wir zu spät hingangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Einschluß zu spät gesetzt. Wir haben uns unter Unternehmung zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereckungen. Die Deere der Alliierten sind beständig von dem höchsten Gehalts dieses "zu spät" verfolgt worden. Wenn wir nicht und nicht heilen, wird Verdammnis auf die helle See fallen, für die so viel tapferes Blut geschlossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, dieses "zu spät" nicht als Aufschrift über dem Portal der Munitionsfabriken zu wählen. Alsdann kann von den allernächsten Monaten an, auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Vers



## Kriegshäfen hinter der Front.

Krieger, Kriegsverletzte und ihre Angehörigen seines allenthalben weisende Unterstüzung und Förderung. Nicht allein die Behörden, sondern auch die einzelnen Bürger fühlen sich verpflichtet, für sie nach besten Kräften zu sorgen, um einen Teil ihrer Dankesfahrt denken gegenüber abzutragen, die Leib und Leben gegen einen Preis von Beinden eingesetzt haben und noch täglich eintreten zum Schuh der deutschen Heimat und der deutschen Arbeit. So erhebend dieses Bild gemeinsamer einträchtiger Fleißarbeit ist, so bedenkend und empörend ist auf der andern Seite die selbstsichtige Handlungswelt gewissensloser Personen, die im untern Kriegs- und ihren Angehörigen nichts weiter als willkommene Aufbauträge erachteten. Wel der verschiedensten Gelegenheiten treten sie unter allen möglichen Vorwänden an die Krieger, Kriegsverletzte und Kriegsmänner heran, um ihnen unter dem Deckmantel schriftlicher Rücksichten ihre zwecklose Hilfe anzubieten. Da werden redigierende Kriegsberichter gestellt, die Börsen, Postkarten, Lebensmittel, Wein, Säugarten über dergleichen mehr gegen festes Gehalt verkaufen sollen. Lasse sich niemand darauf tragen, die nunmehr willkommene Aufbauträge zu verhindern. Die im schweren Kampfe davongetragenen Verluste sollen das Mitleid der Männer erwecken; die Erzählung der Kriegserfahrungen soll die Männer über die Männerwerheit der Männer hinwegzusagen. Man gebe den Krieg als Werkzeug für Betrüger zu benutzen, und zu solchen Menschenwerten wird sicherlich keiner von ihnen seine Hand bieten wollen.

Andere versprechen hohen Verdienst, Rehenerwerb, Betrugswert usw. Auch hier ist es meist auf die Ausbeutung der Krieger und ihrer Witwen abzielend. Die genannte Vertretung ist in Wahrheit nichts als ein Kaufpreis, den man nie wieder zurückhält. Die Waren sind nicht mit Vorstoß zu verkaufen, weil sie zu teuer angesetzt oder überhaupt verloren sind. Die Ausprägung von Gewerbeaufgaben ist durch Anstrengung von Gewerbeaufgaben oder durch Errichtung eines Warenlagers geht daran hinaus, wunderbarerweise gegenstände an unverhältnismäßig hohen Preisen an den Mann zu bringen, nicht dagegen auf die Verschaffung von Gewerbe. Das Versprechen, die auf dem gekauften Werkzeugen an hergestellten Arbeiten zu lohnenden Preisen abzuschneiden, ist eine Vorstellung falscher Zustände. Die auf den gekauften Werkzeugen hergestellten Waren werden so lange bewilligt, bis der Verteilende es fort bekommt, weiterhin mit dem so sehr verschlungenen Vertrag zu arbeiten. Die Werke sind gemäßigst völlig unbrauchbar, und die auf ihnen hergestellten Waren werden viel zu niedrig bezahlt. Ein lohnender Vertrag ist ausgeschlossen. Nur Schaden und Verlust erwachsen durch die Anschaffung solcher mit preislichen Werten angesetzten Werkzeuge.

Auch Eisen zu vertragen, zu deren Abschluß man Krieger und Kriegsverletzte überreden will, bedeutet für sie fast eine große Gefahr. Nicht häufig ist die Waffe feinen Beweis wert, weil die Hölle entweder überzeugt nicht oder nur formell geschäfft. Nur die wenigsten Personen sind in der Lage, den Wert einer Waffe richtig zu beurteilen.

Viele sich endlich niemand bestimmen durch den Abschluß Kriegskinder oder Kriegswaffen, den die Adoptionsschwierigkeiten gebrauchen, um für die angebliche Vermittlung einer Adoption Vorschläge und Gedanken einzubringen. Für den Schuh und die Unterbringung von Kriegswaffen ist allenthalben durch Stadt- und Prinzipalbehörden hinreichend gesorgt. Ihr die Verhinderung von Kinderhandlern ist erfreulicherweise kein Name mehr.

Wenn Deutschland heute bewiesen hat, daß es einer Welt von Feinden Herr zu werden weiß, so ist es nicht schlecht vorzuführen, auf die Kriegsfähigkeit und die daraus hervorgehende Selbstständigkeit eines jeden einzigen Soldaten. Wie bestimmt wäre es da, wenn wir dieser verhältnismäßig kleinen Zahl von inneren Soldaten nicht mit Erfolg begegnen könnten! Ein alle, besonders aber an die Krieger, Kriegsverletzten und ihre Angehörigen ergibt die dringende Bedeutung, keine Verpflichtung, keinen Vertrag einzugehen, ohne sich über alle Einzelheiten genau zu informieren. Beide auch nur die geringsten Zweifel über den Inhalt des Vertrages oder über die Verantwortungsgröße des Geistes, so betrachte man in der Frage kommende Bandesorganisation der Kriegsbehördenfürsorge in Sachen die Einstellung Heimatkundschaft, die ebenso wie die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindsäume. Aber Parole 1, ganz unentbehrlich ist Rat und Unterstützung geworden. Es müssen auch die inneren Volksfeinde, die Kriegshäfen hinter der Front, ebenso geschlagen werden, wie die Feinde draußen.

## Butternut und Kleinhandel.

Der Landesausschuß des Kleinhandels im Königreich Sachsen fördert und: Wenn jetzt gerade zur Weihnachtszeit die Butterläden belagert werden, so geht das Geschäft vom Mund zu Mund, es sei denn Butter haben den Kleinhandelswaren, und die Kunden solcher Wucherer müßten geschlossen werden. Das ist man über dem Kleinhandel oft bestand. Der Bruttoversand der Kleinhandler an Butter ist nach der Herstellung der Handelskammer in Solbergkraft, die nach einzelnen Schönproben auch im Königreich Sachsen zulässt, von 14 Pf. auf 7 Pf. aufzugehen. Und die Schönheitsprüfung für Butter haben den Kleinhandelswaren nicht gehabt, eher geschmäler. Die Kleinhandler hätten allen Interesse, durch ärgerlichen Umsatz den Verlustdruck wieder auszugleichen. Dazu hätte der Karte Anstrengung zur Deckung des Weihnachtsbedarfs eine günstige Gelegenheit, allein es ist nicht so viel Butter aufzutreiben, um die Karte kostengünstig zu betreiben.

Das Königreich Sachsen ist infolge der Dürftigkeit seiner Bevölkerung, mehr als ein anderer deutscher Bundesstaat auf die Anzahl des Auslandes lebend in Freudenreihen angewiesen. Diese Sachse ist mit der Herstellung des Butterpreispreises teilweise verbunden und angestellt die Central-Großausstauschgesellschaft in Berlin mit dem Preis und dem Auslande kontraktiert worden. Die Central-Großausstauschgesellschaft hat aber nach dem Urteil von Sachsenstädtischen der Kriegsbehörde III Dresden belogen.

— Das Oberamt Sachsen II. Klasse erhielten Bürgermeister Dr. R. und Offizierskomptor Berthold Heller im Feld-Kavallerie-Regiment Nr. 46 und der Soldat Kurt Danck vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 24.

— zwei Dokumente. Der frühere Bürgermeister von Dresden Dr. jur. Ernst Heinrich Käfer erwarb am 23. Dezember 1915 bei der Juristenakademie zu Leipzig den juristischen Doktorgrad und Geheimer Justizrat Dr. med. Julius Vogel Sohn in Böhlitz bei Dresden am gleichen Tage bei der medizinischen Fakultät zu Leipzig den medizinischen Doktorgrad. Beide Doktoren erhielten am 1. Januar des Jahres 1916 die Promotionen der Universität ihrer Promotionsherrn, wie sie sich auch bei der Kriegsorganisation bewilligt haben, wurden auf Nachrufung des Generaloberarztes Dr. Schäffel in drei verschiedenen Pädagogiken an die Universität, die im Vorfeld des Richterspiels Platz genommen hatten, verteilt.

— Die Sachsenstädtischen halten in dieser Woche öffentliche Sitzung ab. Die übliche Weise besteht darin, daß offizielle Sachsenstädtiche des beiden

Orte Butter einslaufen ließen und freudehabend zusätzliche, mit wieviel Zeit ke von zahlreichen Geschäftsmännern für Weihnachten notwendigen Stücke Butter zusammengefaßt hätten. Gegen diese Freude der Allgemeinheit sind die Kleinhandler machtlos.

An all dies mag man denken, wenn am Butterladen des Kleinhandlers steht „Kaufverbot“.

## Hochpreis und Frühgemüse.

Die Festsetzung von Hochpreisen für Gemüse, Zwischen- und Sauerkraut hat vielfach die Befürchtung hervorgerufen, daß bei Anwendung dieser Preise auf Frühgemüse und im Frühjahr erzeugte Gemüse der Geschäftspunkt des vorgeschriebenen Verkaufspreis übersteigen werde und infolgedessen die Auslastung der Frühgemüse unterbleiben müsse. Diese Befürchtungen sind an derer Sichtpunkt der Frühgemüse werden vermehrt, jedoch diese auf den Markt kommen, durch Festsetzung höherer Preise Verstärkung finden. Es liegt deshalb kein Anlaß vor, mit der Auslastung von Frühgemüse in diesem Jahre zurückhaltender zu sein, als zu anderen Seiten.

## Lokales.

Dresden, 23. Dezember.  
Ein ständiger Ausstellungsausschuß für Dresden.

Rathaus der Kriegsbehörde die Vorarbeiten für die Ausstellung des 1. Weltkriegs für die Ausstellung der Kriegsergebnisse soll die Räume über die Männerwerheit der Männer hinwegzusagen. Man gebe den Krieg als Werkzeug für Betrüger zu benutzen, und zu solchen Menschenwerten wird sicherlich keiner von ihnen seine Hand bieten wollen.

Andere versprechen hohen Verdienst, Rehenerwerb, Betrugswert usw. Auch hier ist es meist auf die Ausbeutung der Krieger und ihrer Witwen abzielend. Die genannte Vertretung ist in Wahrheit ein feiner Verlauf von Waren; die angeblich als Sicherheit verlangte Ration ist in Wahrheit nichts als ein Kaufpreis, den man nie wieder zurückhält. Die Waren sind nicht mit Vorstoß zu verkaufen, weil sie zu teuer angesetzt oder überhaupt verloren sind. Die Ausprägung von Gewerbeaufgaben ist durch Anstrengung von Gewerbeaufgaben oder durch Errichtung eines Warenlagers geht darüber hinaus, wunderbarerweise gegenstände an unverhältnismäßig hohen Preisen an den Mann zu bringen, nicht dagegen auf die Verschaffung von Gewerbe. Das Versprechen, die auf dem gekauften Werkzeugen an hergestellten Arbeiten zu lohnenden Preisen abzuschneiden, ist eine Vorstellung falscher Zustände. Die auf den gekauften Werkzeugen hergestellten Waren werden so lange bewilligt, bis der Verteilende es fort bekommt, weiterhin mit dem so sehr verschlungenen Vertrag zu arbeiten. Die Werke sind gemäßigst völlig unbrauchbar, und die auf ihnen hergestellten Waren werden viel zu niedrig bezahlt. Ein lohnender Vertrag ist ausgeschlossen. Nur Schaden und Verlust erwachsen durch die Anschaffung solcher mit preislichen Werten angesetzten Werkzeuge.

Auch Eisen zu vertragen, zu deren Abschluß man Krieger und Kriegsverletzte überreden will, bedeutet für sie fast eine große Gefahr. Nicht häufig ist die Waffe feinen Beweis wert, weil die Hölle entweder überzeugt nicht oder nur formell geschäfft. Nur die wenigsten Personen sind in der Lage, den Wert einer Waffe richtig zu beurteilen.

Viele sich endlich niemand bestimmen durch den Abschluß Kriegskinder oder Kriegswaffen, den die Adoptionsschwierigkeiten gebrauchen, um für die angebliche Vermittlung einer Adoption Vorschläge und Gedanken einzubringen. Für den Schuh und die Unterbringung von Kriegswaffen ist allenthalben durch Stadt- und Prinzipalbehörden hinreichend gesorgt. Ihr die Verhinderung von Kinderhandlern ist erfreulicherweise kein Name mehr.

Wenn Deutschland heute bewiesen hat, daß es einer Welt von Feinden Herr zu werden weiß, so ist es nicht schlecht vorzuführen, auf die Kriegsfähigkeit und die daraus hervorgehende Selbstständigkeit eines jeden einzigen Soldaten. Wie bestimmt wäre es da, wenn wir dieser verhältnismäßig kleinen Zahl von inneren Soldaten nicht mit Erfolg begegnen könnten! Ein alle, besonders aber an die Krieger, Kriegsverletzten und ihre Angehörigen ergibt die dringende Bedeutung, keine Verpflichtung, keinen Vertrag einzugehen, ohne sich über alle Einzelheiten genau zu informieren. Beide auch nur die geringsten Zweifel über den Inhalt des Vertrages oder über die Verantwortungsgröße des Geistes, so betrachte man in der Frage kommende Bandesorganisation der Kriegsbehördenfürsorge in Sachen die Einstellung Heimatkundschaft, die ebenso wie die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindsäume. Aber Parole 1, ganz unentbehrlich ist Rat und Unterstützung geworden. Es müssen auch die inneren Volksfeinde, die Kriegshäfen hinter der Front, ebenso geschlagen werden, wie die Feinde draußen.

Der Landesausschuß des Kleinhandels im Königreich Sachsen fördert und: Wenn jetzt gerade zur Weihnachtszeit die Butterläden belagert werden, so geht das Geschäft vom Mund zu Mund, es sei denn Butter haben den Kleinhandelswaren, und die Kunden solcher Wucherer müßten geschlossen werden. Das ist man über dem Kleinhandel oft bestand. Der Bruttoversand der Kleinhandler an Butter ist nach der Herstellung der Handelskammer in Solbergkraft, die nach einzelnen Schönproben auch im Königreich Sachsen zulässt, von 14 Pf. auf 7 Pf. aufzugehen. Und die Schönheitsprüfung für Butter haben den Kleinhandelswaren nicht gehabt, eher geschmäler. Die Kleinhandler hätten allen Interesse, durch ärgerlichen Umsatz den Verlustdruck wieder auszugleichen. Dazu hätte der Karte Anstrengung zur Deckung des Weihnachtsbedarfs eine günstige Gelegenheit, allein es ist nicht so viel Butter aufzutreiben, um die Karte kostengünstig zu betreiben.

Das Königreich Sachsen ist infolge der Dürftigkeit seiner Bevölkerung, mehr als ein anderer deutscher Bundesstaat auf die Anzahl des Auslandes lebend in Freudenreihen angewiesen. Diese Sachse ist mit der Herstellung des Butterpreispreises teilweise verbunden und angestellt die Central-Großausstauschgesellschaft in Berlin mit dem Preis und dem Auslande kontraktiert worden. Die Central-Großausstauschgesellschaft hat aber nach dem Urteil von Sachsenstädtischen der Kriegsorganisation bewilligt, allein es ist nicht so viel Butter aufzutreiben, um die Karte kostengünstig zu betreiben.

Auch übernehmen die Volksfeinde immer mehr Postleitungen von Butter unmittelbar an die Verbraucher, weil dabei ihnen gefährlich ein höherer Verlust droht. Sie vermaßtigen unverdient die Belieferung von Kleinhandlern, die früher ihre Kunden waren, so daß die Kleinhandler auch nicht in den früheren Umfange tatsächlich Butter verkaufen können.

Endlich wurde in verschiedenen Orten festgestellt, daß Haushalte in wohlverständlicher Sorge um ihre Familie steht. Damit ist vielleicht die tatsächliche Sachenlage der beiden

üblichen Kollegien, füllt auch in diesem Jahre in Folge der Kriegszugs aus. Die Schlüpfung des Kollegiums wird am 30. Dezember abgeschlossen.

— Kriegsstellenschauspielnahme. Im Ausführung der vom Ministerium des Innern angeordneten Kriegsstellenschauspielnahme ordnet der Rat zu Dresden folgendes an: Wer Vorrede an Speisefestsaal mit Beginn des 23. Dezember im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, diese anzugeben. Zu diesem Zweck werden am 27. Dezember 1915 Auszugsvorlese an die Handelskammer oder deren Stellvertreter ausgetragen. Die Handelskammer oder deren Stellvertreter haben die Vorrede sofort an die einzelnen Handelskammern, Betriebe oder Geschäfte zu verteilen. Die Abholung der ausgestellten Vorrede erfolgt am 28. Dezember 1915. Nicht anzugeben sind Vorreden von Butterkästen sowie an Badewesen bereitgestellte Kästen. Wer vorsätzlich die Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder willentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird streng bestraft. Außerdem können verschwiegene Vorreden für verfehlt erklärt werden.

Der Bericht darüber ist in den Kriegsstellenschauspielen, von denen nun noch Kleinstädtische und Großstädtische aus großen und kleinen Dosen vorhanden ist, erfolgt durch die bekanntgegebenen Verkaufsstellen ausschließlich an diejenige Einwohner. Die Verkaufsstellen beitragen bis auf weiteres für eine Dose mit 1000 Gramm Inhalt 2 Pf. für eine solche mit 400 Gramm Inhalt 1 Pf. 2 Pf.

— Das Einheitsgegenstück des Soldatenhalles.

Die bereitgestellten Soldatenhalles vereinfachen das Bezugnis über die wissenschaftliche Belehrung zum einjährigen freiwilligen Dienste ihrer Jugendlichen aufzustellen, wenn diese das 17. Lebensjahr vollendet haben. Jetzt hat der Kaiser auf einer Besprechung des Reichsrats des Innern genehmigt, daß diese Zeugnisse auch dann erteilt werden können, wenn die jungen Leute bei ihrem Eintritt in den Dienst den 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

— Eine Regelung der Hindenburgjäger nahmen in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.

— Geldleihungen nach Polen. Von anwesenden in diesen Tagen vor; der örtliche Gewerbeverein der Betriebsleiterinnen Deutschlands (gegen 70 Häuser), der Gewerbeverein der 1. Abteilung, und der Regelklub „Die Schweigflamme“.



# 2000 Blusen in Seide u. Wolle für den Weihnachtstisch Goldmann.

Bedeutende Preisermäßigung.  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Stellen-Anzeige

Eisnäthe

Isolierbranche!

Wichtigster Auftraggeber, mehr  
mit der Zeit, u. Wirtschaftlichkeit  
durchsetzt vorne ist  
u. engl. Reisen, der Innen-  
Handel bestätigt die Arbeit  
off. mit dem Aus. Markt, Spezial-  
kästen, Reisen u. G. Z. an den  
Auslanden.

Rundschau

Gesuchte Eisengießerei, Zeitz.

Zuschneider

für Kartonagenfabrikation zum so-  
fortigen Antritt gesucht.

Zu melden Löbtauer Straße 63  
beim Pförtner.

Dreher

der für auf Waffen-Unionen einrichten will, bei jedem Zahn  
sofort gesucht. Stellmacher über Ausbildung beworben.

Eisenwerk G. Meurer, A.-G.,

Großhans bei Dresden.

Tüchtiger Drehermeister

wurde gesucht. Dresdner Metallgießerei und  
Reinigungsbetrieb, Wölfnitz, Dresden.

Maschinenarbeiter

mit Maschinenfertigung, 10000

Werkstoff, Radd. Mittelbau-

Metallgießerei.

Seiter u. Mohrhardt,

ab. Innen, der ab neu auf-  
zählen will, u. auch Arbeits-  
aufnahmen in dauernde Stell.  
eig. Geist. Nachsch. best. unter  
3. 1. 1916, bis 3. 1. 1916.

Schlosserei:

Vorarbeiter

zu mögl. leichten Kosten bei  
einem Jahr gesucht.

Dolce & Slotta

Großhans 1. G.

Kino-Planist (m)

feiert eröfft. Ueberleitung, 12

Weltkinotheater, Dresden, 2.

Steinmacher gesucht

Großhans Straße 25.

Großhans Straße 25.

Gärtner

mit einem Bogen, Sonnenblumen  
sofern. Wölfnitz, Cottastraße, 27.

Kremer und Zimmerleute

suchen für den letzten Weih-  
nachtsfeierling nach ausreichend  
1000 M. Sonnenblumen ob-  
neit von einer Schönheit,  
Festzettel, Schlossberg, 19100.

Heizer gesucht,

mein. Feuerkästen, 10000

Arbeitszeit 10. 11. 12.

Tücht. Klempner

Inn. Thomas, Kommandeur, 21.

Zwei. älterer Schlosser,

welch. mit ähnlichen kann. für  
bereitete Arbeit gesucht. Mittel-  
straß. Nr. 11.

Einkassierer

mit dem 1. Sonntag eröffn.

Geist. Großhans, 2.

Tüchtiger Barbiere

12 M. u. 1000 fre. lohn ab.

leider gr. Städte, Dresden.

St. 20. Reinickendorf, 19100

Ein Kehneder

mit fest. und auch Schafe

aber kein. Orale gesucht.

Reichenbachische, 19100

Reichenbach, 19100





# Donnerstag und Freitag

## Wintermäntel

1/2 lang, in schönen karierten u. melierten Stoffen, teilz. mit Gürtel, teils mit Samtkragen und Paspel, offen und geschlossen zu tragen . . . . . nur 12.75 und 9.75

## Wintermäntel

1/2 lang, in schönen, blaugrün karierten Stoffen, Ranghaform, mit Gürtel und Falten oder mit Glockenschwanz . . . . . nur 18.00 und 15.00

## Wintermäntel

In wunderbaren karierten Stoffen sowie einfarbig braun, grün und blau, ringum Gürtel, teils Glockenschwanz, mit Seipflicht-Kragen . . . . . nur 22.50

## Wintermäntel

In herrlichstem Muster, prachtvoll neue Macharten, großteils prima reine Wolle, einfarbig und kariert, 1/2, und ganz lang . . . . . nur 25.00

## Wintermäntel

Aus hervorragend reinwollenen Stoffen, einfarbig und kariert, prachtvoll neue Macharten . . . . . nur 29.50

## Wintermäntel

Aus feinsterem Zibellinstoffen, 120 cm lang, Atelierarbeit, wunderbare Formen, in Bla, taupe und marine . . . . . nur 36.00

## Plüschmäntel

(Bettensessel). Samtmäntel (Velour du Nord), Astrachanmäntel (geprägt Plüsch), auf Seide oder Radium-Serge, 125-135 cm lang, von 145.00 bis 37.50

## Astrachanmäntel

(geprägt Plüsch), Jacken-Blousenform, mit losem Gürtel, offen und geschlossen zu tragen, mit Posamentbesatz u. Posamentverschluß . . . . . nur 29.50

## Samtmäntel

(Velour du Nord), Jackenform, mit Biegel, auf Seide, 90 cm lang, mit Knopfgarnierung und 2 Posamentverschlüssen . . . . . nur 27.00

# Gelegenheitskäufe in Damen-Konfektion and Kinder-Konfektion

## Sportjacken

Cord (Rippensamt), braun, grün, mit losen Gürtel, offen und geschlossen zu tragen . . . . . nur 14.75

## Sportjacken

In schwarz, braun, grün, mode, mit Gürtel, mit Falten, offen und geschlossen zu tragen, verschiedene Garnierungen . . . . . nur 9.75 und 7.75

## Sportjacken

In allen modernen Farben sowie prachtvolle Karos und Streifen, wunderbare Formen, teils mit Falten . . . . . nur 24.00, 18.50 und 13.75

## Morgenröcke

neueste Form u. Farb. v. 48.00 bis 6.50

## Morgenjacken

In Flanell, Wolle u. Seide v. 12.00 bis 1.50

## Unterröcke

Wolle, Halbtuch, Trikot, Motiv, v. 13.00 bis 1.95

## Unterröcke

reineid. Taffet oder Atlas, 23.00 bis 6.75

## Kindermäntel

Aus prima schwarzen Winterstoffen, grauschwarz und einfarbig kariert, Ranghaform, ringum loser Gürtel, offen u. geschlossen zu tragen . . . . . nur 9.50 für das Alter von 7 Jahren  
Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr.

## Jackenkleider

In prima Ausführung, tadellose einfarbige und gemusterte Stoffe, wunderbarer Blits und Macharten . . . . . von 165.00 bis 15.00

## 1300 Kleiderröcke

Samiröcke, schwarz und farbig . . . . . 18.50 bis 9.75  
Schottenröcke, sparte Muster . . . . . 33.00 bis 4.25  
Kleiderröcke, einfarbig und meliert . . . . . 42.00 bis 6.75

## 3500 'Blusen

reinseidene Taffet- und Pailetteblusen von 23.00 bis 5.75  
Samtblusen, glatt und Rippensamt . . . . . von 23.50 bis 5.75  
Schottenblusen, neueste Macharten . . . . . von 17.50 bis 4.25

# Nur Neuheiten dieser Saison

Was wir verkaufen,  
dient uns als Empfehlung.

WISCHER

WISCHER



**Es gibt ein Glück.**

Roman von H. Courthe-Mahler.

(4. Auflösung.) Nachdem verboten.  
Henner wußte sich selbst keine Antwort auf all diese Fragen.

Ald er in einem wilden Raum, in den Sicht, den Trennraum der beiden Menschen, die ihm die Lieben waren, zu vergessen, den letzten Rest seines Vertrags vergeben hatte, als der Trödel für den letzten Raum, das letzte Stoff Band seinen Händen entglitten war, da war er endlich aus dem wilden, bestürzenden Raum erwacht, in dem er sich gewohnt hineingetragen hatte. Mit einem Seufzer vor sich und seinem wütigen, sinnlosen Treiben sah er um sich. Ein schwerliches Gefühl der Selbstverachtung schüttelte ihn und brachte ihn zur Erkenntnis, wie weit er sich selbst verloren hatte.

Und in dieser Extremis hatte er die Pistole vor sich hingelegt, um ein Ende zu machen. Er mochte nicht mehr den schalen Rest des Lebens ertragen.

Aber in dieser Stunde — dem dunklen Nidus gegenüber — kam es plötzlich wie heile Schnauft nach der verlorenen Heimat über ihn. Er wollte sie abweinen, ihr nicht nachgeben. Was sollte ihm noch nichts weislich, erschlaufenes Gefühl?

Doch sie ließ ihn nicht los, diese Schnauft. Und schließlich legte er sich mit bitterer, böslicher Zorn:

Eine Engel kann ich mir auch dort durch den Kopf jagen, wo ich geboren bin. Und da man mich doch in der Brust in dem vermauerten Schloß meiner Väter beklagen wird, so lalte ich den Menschen die Mähne, mich als Prinz dorthin zu hellecken.

So hatte er sich entschlossen, die Heimat noch einmal wiederzusehen und dort zu sterben, um seinem verschleierten Leben ein Ende zu machen.

Er hatte die Pistole wieder hergelegt und dann noch seinem Bräutchen gratuliert, der ihm seit seiner Militärgelt tren und ergeben anblieb.

Kulth, paden Sie meine Sothen — alles, was noch mir gehörte. Und rechnen Sie mit der Würde ab. Ich reiste nach Tellenburg. Das eine maler

Werde, den „Herrn“, bringen Sie heute noch zu Baron Seidlich. Ich habe ihn verlaßt. Da liegt das Geld — dreitausend Mark. Nehmen Sie davon, was Sie brauchen, um die letzten kleinen Rechnungen zu bezahlen. Mein andres Pferd soll mit nach Tellenburg fahren.“

Henner dachte daran, daß ihm sein Lieblingskostüm „Steigner“ noch einmal durch die verlorenen vermeintlichen Wälder tragen sollte, ehe er der Welt Gute sagte.

Kulth sah keinen Herrn mit großen, ernsten Augen an.

„Au Befehl, gnädiger Herr.“

Henner nickte.

„Und noch etwas, Kulth — wenn Sie mit „Steigner“ noch Tellenburg geschafft haben, dann — dann müssen Sie noch einer andern Stellung umsehen — ich habe kein Geld mehr, einen Dienst zu beglichen. Das ist alles, was ich noch besitzt — und ich habe nun gar nichts mehr zu verlaufen.“

Kulth blickte seinem Herrn unverwandt an und in seinen Augen sahen Leben zu sein. Das war schaudhaft, derbe Gesicht mit der vorprallenden Stirn und dem breiten, energischen Kinn waren unbewegt.

„Gnädiger Herr verzeihen — aber ich bleibe immer beim gnädigen Herrn“, erwiderte er ruhig.

Henner fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

Mensch — es geht doch nicht, mit müssen und trennen. Ich bleibe nur kurze Zeit in Tellenburg, dann — ja — dann trete ich eine große Stelle an — wahrscheinlich über den großen Teich. Einen Dienst kann ich da nicht bestrafen — da werde ich mich ohne einen sothen begeisen müssen.

Kulth blieb ruhig wie zuvor.

„Ohne mich werden der gnädige Herr doch nicht fertig.“

„Ich werde es lernen müssen, Kulth. Und — ich kann ja wahrscheinlich kaum für mich die Niederläufe beschaffen. Also bleiben Sie hier, ich werde Sie einem meiner Bekannten warm empfehlen.“

Kulth schüttelte den Kopf.

„Das kann ich nicht, gnädiger Herr werden wir nicht los.“ Die Übersicht fand ich für mich selbst bezahlbar.

„Das kann ich nicht, gnädiger Herr werden wir nicht los.“ Die Übersicht fand ich für mich selbst bezahlbar.

Und behalte auch noch etwas übrig für die erste Not, über meine Eltern. Hoff du keine Augen im Kopfe? — Und leise hat mir mein Herr Lieutenant zugeschaut: Ruhig Blut, Kulth — Sie machen sich unglücklich. — Und da bin ich zu mir gekommen und der Unteroffizier Harms hat nichts sagen können. Und mein Herr Lieutenant hat dann herausgebrüllt, daß nicht ich, sondern ein anderer auf meiner Stube gesessen hätte, und meinen echten Namen wiedergegossen. Und zu alledem hat mich dann mein Herr Lieutenant noch als kleinen Burschen angefeindet, trotzdem ich damals noch ein ungeliebter Tolpatsch war und hat mich gut gehalten und mir so viel vertraut. Und wenn ich alle guten Seiten bei meinem gnädigen Herrn genossen habe, so will ich aus auch die schlechten Seiten mit ihm durchmachen, damit ich endlich meine Dankbarkeit und Ergebenheit beweisen kann.“

Henner hatten diese vor heimlicher Erregung alternden Worte seines Burschen seltsam verklärt in der Berücksichtigung seines Empfindens. Das war doch noch ein Mensch, der ihm mit Treue anhing. Er drohte es nicht über ihn. Kulth schroff abzuweisen.

Wollte er denn mit ihm nach Tellenburg gehen und bei ihm bleiben, bis er den Schlußstrich unter sein Leben setzte. So würde wenigstens eine treue Hand ihm die Augen zubücken, wenn alles vorüber wäre.

Er hatte Kulth die Hand gereicht. Die höhnische Ironie war einen Augenblick aus seinem Antlitz verschwunden. Es lag eine gewisse Rührung darin ausgedrückt.

„Mister, braven Kerl! Ich habe es gewußt, daß Sie ein Mensch sind, der zu lohnen war, daß man ihn ins Elend rausmeln ließ, deshalb hielt ich Sie damals fest — ich wollte, mich hätte auch mal einer so festgehalten. Aber Ihre Dankbarkeit haben Sie mir schon oft bewiesen — Sie sind mir nicht schuldig. Da Sie mich aber durchaus nicht allein lassen wollen — nun — mag es sein. Ich glaube sehr, daß ich mich schlecht ohne Sie befinden könnte. Also — ordnen Sie alles, Kulth, da liegt Geld. Der eine braune Tasche wird wohl hier für Wiese und kleine Rechnungen aufgehen. Und dann schaffen Sie die Pferde fort — Steigner gut Pferd, das er nach Tellenburg verladen wird. Morgen früh will ich abreisen.“

Kulth strahlte über das ganze Gesicht.

und behalte auch noch etwas übrig für die erste Not, über meine Eltern. Hoff du keine Augen im Kopfe? — Und leise hat mir mein Herr Lieutenant zugeschaut: Ruhig Blut, Kulth — Sie machen sich unglücklich. — Und da bin ich zu mir gekommen und der Unteroffizier Harms hat nichts sagen können. Und mein Herr Lieutenant hat dann herausgebrüllt, daß nicht ich, sondern ein anderer auf meiner Stube gesessen hätte, und meinen echten Namen wiedergegossen. Und zu alledem hat mich dann mein Herr Lieutenant noch als kleinen Burschen angefeindet, trotzdem ich damals noch ein ungeliebter Tolpatsch war und hat mich gut gehalten und mir so viel vertraut. Und wenn ich alle guten Seiten bei meinem gnädigen Herrn genossen habe, so will ich aus auch die schlechten Seiten mit ihm durchmachen, damit ich endlich meine Dankbarkeit und Ergebenheit beweisen kann.“

Henner hatten diese vor heimlicher Erregung alternden Worte seines Burschen seltsam verklärt in der Berücksichtigung seines Empfindens. Das war doch noch ein Mensch, der ihm mit Treue anhing. Er drohte es nicht über ihn. Kulth schroff abzuweisen.

Wollte er denn mit ihm nach Tellenburg gehen und bei ihm bleiben, bis er den Schlußstrich unter sein Leben setzte. So würde wenigstens eine treue Hand ihm die Augen zubücken, wenn alles vorüber wäre.

Er hatte Kulth die Hand gereicht. Die höhnische Ironie war einen Augenblick aus seinem Antlitz verschwunden. Es lag eine gewisse Rührung darin ausgedrückt.

„Mister, braven Kerl! Ich habe es gewußt, daß Sie ein Mensch sind, der zu lohnen war, daß man ihn ins Elend rausmeln ließ, deshalb hielt ich Sie damals fest — ich wollte, mich hätte auch mal einer so festgehalten. Aber Ihre Dankbarkeit haben Sie mir schon oft bewiesen — Sie sind mir nicht schuldig. Da Sie mich aber durchaus nicht allein lassen wollen — nun — mag es sein. Ich glaube sehr, daß ich mich schlecht ohne Sie befinden könnte. Also — ordnen Sie alles, Kulth, da liegt Geld. Der eine braune Tasche wird wohl hier für Wiese und kleine Rechnungen aufgehen. Und dann schaffen Sie die Pferde fort — Steigner gut Pferd, das er nach Tellenburg verladen wird. Morgen früh will ich abreisen.“

Kulth strahlte über das ganze Gesicht.

# Pelzwaren

*Messow  
Waldschmidt*



Große Auswahl in echten Pelz-Stolas u. Muffen In mod. Ausführung in Skunks, Alaska-Fuchs, Feh u. Nerzmurmell zu erschwinglichen Preisen.

## Schürzen

für Damen und für Kinder

Unvergleichliche Auswahl

Ein stets begehrtes Geschenk



## Billige Spirituosen

618 Wurst, Rognat, Rau, R. Weiß 2100, Faschi, Weiß- und Weißwein, alles in Gläsern. Grüßens! Böhm. Säuerchen und Sauerseife, ich Milie in verdeckten Gläsern, Weißwein, Größe 12, Sachsenbad.

## Aepfel

große Stücke, engl. klein an Weißweinleicht. R. Gedolpe, Tressb., Geißbutter, R. 161.

## Aepfel

H. Gorke, engl. 1000 Gr. 1000, Weißweinleicht. 100 Gr. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

## Aepfel

große Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

## Schweine-

pökelfleisch . . . . . 1 Pfund 1.65  
Rattmehlfleisch . . . . . 1 Pfund von 1.20 an  
Kalbfleisch . . . . . 1 Pfund von 1.25 an  
Rindfleisch . . . . . 1 Pfund von 1.20 an  
jeweils Gorke reich (5714)

Markthalle Antonplatz, Stand 14—15.

## Das echte Dresdner Elspulver

ist der beste Gran für das natürliche

Hühnerei.

Zu den besten Geschäften überall zu haben.

## Hell-

große Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 1000 Gr. 1000, Geißbutter, Geißbutter, R. 161.

kleine Stücke, engl. 100

"Zu Befehl, gnädiger Herr, es wird alles vorgetragen.", sagte er.

Und so war Henner am nächsten Tag nach Zellendorf gereist. Seit drei Wochen wohnte er nun hier, ohne bisher kein schlimmes Vorhaben auszuführen.

Als er heute von seinem Ausritt nach Hause kam, sah er Kully, wie schon während der ganzen Wochen, eifrig arbeiten. Er hatte mit großem Eifer das kleine Stück Gartenland, das sich zwischen das Schloss und die verfallenen Wirtschaftsgebäude schob, bebaut. Allerlei nützliche Nutzengewächse hatte er gepflanzt. Da er ein gelehrter Gärtner war, ging ihm das schnell von der Hand. Jetzt stand er mit einer gewissen Stolze und verbündeten Gießkanne, die er irgendwo in einem Winkel gefunden hatte, und gab seinen Verdiensten Wasser.

Henner v. Zellendorf hatte ihm gleich in den ersten Tagen gesagt: "Lassen Sie doch diese unsame Arbeit, Kully, es hat doch keinen Zweck."

Kully hatte stumm geklonken.

"Zu Befehl, gnädiger Herr, aber es ist so schwach um die gute, alte Erde. Hier möchte bestimmt alles von allein. Es mag mit Freude — und ich habe sonst hier so viel freie Zeit."

"Na dann — dann amüssieren Sie sich damit", hatte Henner erwidert.

Als er nun mit "Steinernen" vor dem Schloss steht, kommt Kully schnell herbei, um "Steinernen" in Empfang zu nehmen. Da die ehemaligen Dienstungen ganz verfallen waren, hatte Kully für "Steinernen" im Schloss selbst ein großes Parterregesimmer als Saal eingerichtet.

"Sie graben ja schon wieder auf Gelände, das in Ihrem sogenannten Garten, Kully", sagte Henner spöttisch und verbündet.

Kully nickt mit zufriedenem Gesicht.

"Gnädiger Herr wissen gar nicht, wie reich Sie noch sind. Wir brauchen gar nicht nach Amerika auszuwandern. Das Glückliche Erde, was Ihnen noch gehört, sollte ich bald zu einer Gärtnerei umwandeln. Das Vorland gäbe eine fine Kaufmühle

und hier würde ich gutes Gemüse ziehen und allerlei Blumen. Das könnte man in der nächsten Stadt gut zu Geld machen. Ich habe auch einen Stamm Kühner gekauft, die auf den Waldecker Vorwerksmelker. Die freuen alle Abfälle und der gnädige Herr kann nun frische Eier haben."

Kully hatte bisher alle Lebensmittel für seinen Herrn und sich und auch das Huhn für "Steinernen" auf der Miete oder im Dorfe gekauft, ohne sich jemandem in ein Gespräch einzulassen. So neugierig ihn die Menschen auch aufmerksam wollten, er sprach sein Wort mehr, als nötig war.

Kully hatte in dem sehr leerstehenden Schloss einige Zimmer ganz neuheitlich für seinen Herrn eingerichtet. In allen Ecken und Winkel war er herumgestellt, um noch einige brauchbare Möbel einzufügen. Bis zum Speicher hinauf hatte er alles durchsucht. Vergessene und verstaubte Regenschilde hatte er aus Licht gezogen und tagelang gewaschen und gesäubert, geleimt und genagelt, bis sie wieder gebrauchsfähig waren. Und so hatte er schließlich im kleinen Schlafzimmer noch einige andre Räume für seinen Herrn eingerichtet und auch für sie ein wohnliches Atmometer und sogar eine Küche ins Land gelegt.

Henner hatte ihn ruhig gewähren lassen. Er merkte wohl, daß ihm Kully die Heimat behaglich machen wollte, um ihn von dem Vorhof nach Amerika auszuwandern, abzuhängen. Es rührte ihn immer wieder, wie unverdrossen sich Kully für ihn arbeitete.

Überhaupt — etwas wie Muße und Frieden war über ihn gekommen, seit er wieder Heimat fühlte. Sein verdrießliches, verbündetes Leben fiel manchmal von ihm ab wie eine Krankheit und er war oft sehr leicht gesättigt. Es kam eine willkürliche Entzifferung über ihn und damit das Gefühl der Freiheit, daß er kein Leben in verbittertem Trotz gegen das Schicksal selbst gerichtet habe. Und in dieser Illusion seiner Empfindungen hatte er wieder geschnitten, seinen Vorhof, sich zu erschließen, auszuführen. Er ließ Tag um Tag vergessen und legte sich immer wieder: "Es hat noch Zeit — morgen wird du es tun."

Doch es gelingen mußte, Ruhm bei ihm zu erhalten. Dafür hatte er Kully gebeten und verloren zugestanden. Nun rückte er sich auf.

"Also, ich bin noch reich nach Ihrer Ansicht, Kully?"

"Danach, gnädiger Herr."

"Nun, dann haben Sie sicher eine andre Ansicht von Reichtum als ich. Säubern Sie doch mal meine Kleiderkammer an!", forderte er ironisch.

Kully drechselte "Steinernen's" Mähne.

"Da ist zweit das Schloss, gnädiger Herr. Wenn es auch leer und nicht recht imstand ist, Sie haben doch eine feste Wohnung. Und da ist "Steinernen" — ein großer, stolzer Pferd, das gut ein paar tausend Mark wert ist. Dann ein Stück Gartenland. Und eine Menge gute Anzüge und seine Wölfe. Brennholz für den Winter liegt möglicherweise auf dem Speicher. Und außerdem liegen in der Kasse, die der gnädige Herr mir untertraut haben, noch drei eintausendtausend Hunderthundertzig Mark. So viel Gold habe ich nie in meinem Leben besessen. Wenn das, was der gnädige Herr will, mir gefällt, dann nenne ich mich einen reichen Mann. Und wenn der gnädige Herr nur wollen — ich schaffe noch eine Ruh und ein Schwein an und schaffe hier eine Gärtnerei — dann kann der gnädige Herr so befreiden wie jetzt ganz Ruhe hier weiterleben. Wer weiß, wie es in Amerika ist. Da soll es auch nicht mehr so weit her sein wie früher, wo die Leute alle mit einem großen Vermögen wieder heimkamen."

Henner hörte zu, wie man dem unverständigen Plaudern eines Kindes lauscht, das weitstrebende Ansichten hat. Wie er sich wohl selbst vorstellen würde in dem Jenseits, das Kully ihm so vormalte?

Ein däheres Henner flamme plötzlich in seinen stechblauen Augen auf und seine Mundwinkel zogen sich herab und verzerrten herab. Zeit wurde es Zeit, doch er ein Ende möchte, lach verlor er noch die letzte trockige Kraft und ließ sich von Kully das ländliche Idyll immer verführerischer andermalen. Mein — so weit durfte es nicht mit ihm kommen, daß er sich gezwungen sah von seinem Diener erhalten ließ.

Er wandte sich plötzlich ab und ging schnell durch eine schmale Seitenpforte ins Schloß. Das große Mittelportal benötigte er nie. Die hohe, weiße Vorhalle war so gewaltig leer und kalt und er mochte sie nicht betreten. Er eilte in seine Zimmer und sah nicht den besorgten Bild, den ihm der neue Kully nachwarf. In seinem Zimmer angestanden, warf er sich gleich im Bettzusammen, ohne die Heiligstelle fortzulegen, auf einen Doppelbett. Der war mit einer etwas verblüffenden, aber sicher nicht sehr kostbaren Decke verhüllt, die Kully aufgehoben hatte.

Mit leeren, brennenden Augen sah sich Henner im Zimmer um. Kully nannte diesen Raum sein "Arbeitszimmer". Henner schien das wie ein Hohn auf sein unglückliches Leben.

Hohnlos sah er auf seine vornehmen, blaukrautähnlichen Möbel herab. Was hatten sie höheres Geschäft geleitet? Ein Stoff jätzen — und Geld in alle Winde streuen. Möbliererhandel!

Kully legte sein Bild wieder im Zimmer umher. Am Fenster stand ein alter Schreibtisch aus Eisenholz. Kully hatte die Blätter neu mit einem Stück Tuch überzogen, daß nur wenig verschlossen war. Das Möbel sah noch ganz anständig aus. Davor stand ein Stoff, dessen Lehne Kully gekleidet hatte. Mitte durch das gekennzeichnete Wappen der Greiffenreiters Zellendorf ging der Stoff. Und der Stoff war mit etwas brüderlichem Ledern belegen.

Mitten im Zimmer ein schlichtes Bett aus Eisenholz, mit schwerer Platte und einem Kopfteil, etwas plumper Untergestell — einige Säthe, die nicht zusammengehören, ein kleiner Nachtschränkchen und eine komfortable Truhe, auf der sogar ein Löwenkopf liegt, verziert mit der Einrichtung dieses ziemlich großen Raumes. Und an den Fenstern hingen verblüffende Damastgardinen mit ehemals vergoldeten Holzfransen.

(Fortsetzung folgt.)

## Das beste Weihnachtsgeschenk

# Mercedes

Schuhgesellschaft m.b.H.

Altmarkt, jetzt zwischen Rathaus u. Webergasse.

46791



**Postkarten**

mit Photographie 4 Gold 1 Silber 180 Pf. Inser. Richard Sonntag's geöffnet. Vergrößerungen nach jedem Bilde. 11-4 Uhr. (Mittwoch 8 Uhr)

nur Marienstraße 12. **Jähnig.**

Naturheilkundiger Max Scharf sen.  
früher Rossmstr. 78, jetzt Bönischplatz 18, I.

## Nähbeutel

Ein reizendes Geschenk  
für Damen und Mädchen

Entzückende Neuheiten

**BOHME**  
GEORGPLATZ

Reinheit und gute Bekömmlichkeit

sind Eigenschaften unserer gerösteten

## Kaffees

die allgemein anerkannt werden. Empfohlen als sehr preiswert unsere

Mischungen das Pland zu Mk. 2, 2,20, 2,40 und 2,60.

Tambour-Kaffee-Röstwerke, Marienstraße 18.

Kakao Tee Schokoladen

47011

**Straußfeder!**

Ein sehr schönes Reichtum der Straußfedern. Größe 8 cm. Länge ca. 80 cm. 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2



